



Zur Weihnachtszeit hat der Posaunenchor Nidelbad Hochkonjunktur: In verschiedenen Heimen, unter anderem im Serata, und Gottesdiensten spielt er auf. (Axel Lenoir)

**Rüschlikon** Der Posaunenchor Nidelbad lebt vom Transfer zwischen den Generationen

## «Uns treibt die Freude an Musik»

Die Mitglieder des Posaunenchores Nidelbad schwinden, dennoch behauptet sich der Chor seit Jahrzehnten. Fredy Heiz erklärt, wie das kommt.

Sibylle Saxer

Sie erscheinen wie ein Relikt aus einer anderen Zeit, ähnlich wie die Heilsarmee: Posaunenchores. Sie deswegen jedoch totzusagen, wäre falsch, ist Fredy Heiz, Präsident des Rüschliker Posaunenchores Nidelbad, überzeugt: «Wir können mit unserer Musik vielen eine Freude machen.» Zwar seien die Zeitgemässheit ein Dauerthema und die schwindenden Mitgliederzahlen gerade im Raum Zürich ein Fakt. Aber der Rüschliker Chor habe mit den reformierten Kirchgemeinden von Rüschlikon, Kilchberg und Thalwil sowie mit der Diakonie seinen Kundenstamm. Und das Zusammenspiel in «unkomplizierter Umgebung» sei für die Musiker und die Zuhörer gleichermaßen eine Bereicherung.

Heiz ist ferner überzeugt, dass Vereinen wie dem Posaunenchor Nidelbad eine wichtige gesellschaftliche Funktion zukommt: «Der Posaunenchor gewähr-

leistet eine Verankerung in der Gesellschaft, die vielen Jungen heute fehlt.»

### Christlicher Hintergrund

Der Hintergrund der Posaunenchores ist ein christlich-historischer. Die Bezeichnung «Posaunenchor» geht auf Martin Luthers Bibelübersetzung zurück: Das altjüdische Schofar, Widderhorn, ist Symbol der Stimme Gottes, was Luther mit «Posaune» übersetzte. Ein Leitspruch für die Posaunenchores ist denn auch der Psalm 150, in dem es heisst «Lobet den Herrn», und zwar «mit den Posaunen». Das ursprüngliche Anliegen von Posaunenchores ist, die Botschaft und das Lob Gottes mit Musik zu vermitteln.

Der Posaunenchor Nidelbad, aus der Diakonie Nidelbad heraus entstanden, ist dieser ursprünglichen Bezeichnung treu geblieben und hat sich nicht etwa in Brass Band, wie neu gegründete Blechblasmusiken heute heissen, umbenannt. Entsprechend wichtig ist in seinem Repertoire nach wie vor die kirchliche Musik, doch sind die Rüschliker offen: «Wir wollen nicht missionieren, bei uns steht nicht die Glaubensrichtung im Vordergrund, sondern die Freude an der Musik», sagt Heiz und doppelt nach: «Bei uns wären auch Musiker anderer Glaubensrichtungen willkommen.» Wichtig ist Heiz und seinen Kolleginnen und Kollegen die Kirche vor al-

lem als Klangraum: «Nirgends ist die Akustik besser als in Kirchen, und meine absolute Lieblingskirche ist die alte Kilchberger Kirche, jene auf dem Berg.»

### Fusion ist nicht aktuell

Trotz der Bezeichnung kommen in einem Posaunenchor traditionell nicht nur Posaunen zum Einsatz, sondern auch andere Blasinstrumente. In der Rüschliker Formation ist nur gerade eine Posaune mit dabei, daneben sind fünf Kornetts, zwei Es-Hörner, zwei Euphonien und ein Bariton vertreten. «Mit elf aktiven Mitgliedern haben wir bereits eine kritische Grösse erreicht», sagt Heiz, der sich erinnert, dass der Verein vor acht Jahren noch «17 oder 18» Mitglieder zählte. «Für komplexere Stücke wirds schwierig, aber solange wir vier Stimmen zusammenbringen, geben wir nicht auf», gibt sich Heiz kämpferisch.

Er ist aber auch guten Mutes, dass es weitergeht – auch ohne Fusion. Denn Fusionen seien an nationalen Treffen wie dem Schweizer Posaunentag durchaus ein Thema. «Zwei Chöre in der Grösse von unserem zusammen, das wäre eine gute Grösse», meint Heiz. In der Region gibt es noch zwei weitere Posaunenchores, die Brass Band Posaunenchor Wädenswil und den Posaunenchor Adliswil. «Das Problem ist aber, dass

verschiedene Chöre verschiedene Repertoires und Zielsetzungen haben», erklärt Heiz. Aber eigentlich schaffe es der Chor ganz gut, sich aus sich selbst heraus zu erneuern, immer wieder hätten Kinder von Mitgliedern Interesse, das Musizieren selbst auszuprobieren, und verschiedene Mitglieder hätten kleine Kinder. Die Hoffnung in die junge Generation ist Heiz anzumerken.

Übrigens findet er, ein Schattensein habe auch Vorteile: «Der Druck ist weniger gross. Und in unserem Leben als Laienmusiker ist die Musik zwar wichtig, aber nicht bestimmend.»

### Spiel vor der Kirche

Er ist zur Tradition geworden: der Heiligabend-Auftritt des Posaunenchores Nidelbad vor der Kilchberger Kirche auf dem Berg. Beleuchtet von schwedischen Kerzen werden die Bläserinnen und Bläser auch dieses Jahr ihr Weihnachtsständchen geben, und zwar um 18.30 Uhr. «Dieses Konzert ist der Abschluss der Adventszeit – gleichzeitig läuten wir damit Weihnachten ein – das ist für uns immer ein Höhepunkt», erklärt Fredy Heiz, Präsident des Posaunenchores Nidelbad, «die Stimmung ist einmalig.» (sis)

Zürichsee

## Geld für mehr Sicherheit

Im Februar stürzte ein Auto in den See – nun will die Fähre die Sicherheit verbessern.

Der Verwaltungsrat der Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG hat am Freitag einen Kredit von 150 000 Franken gesprochen. Mit dem Geld soll laut «Tages-Anzeiger» in Horgen zunächst eine Piloteneinrichtung geschaffen werden, mit welcher die Sicherheit auf den Fährschiffen beim Aus- und Einladen vergrössert werden kann. Die Massnahme soll auf diese Weise in der Praxis getestet werden. Derzeit stehen für die Fähren-Gesellschaft verschiedene Möglichkeiten zur Debatte: eine hydraulische und zwei mechanische Lösungen.

### Massnahme nach dem Unfall

Die erweiterten Sicherheitsmassnahmen sind eine Folge des Unfalls vom letzten Februar, als beim Einladen in Meilen ein Auto zwischen Steg und Fähre in den See stürzte. Der Fahrer konnte sich damals aus dem Wagen befreien und blieb unverletzt. (zsz)

Adliswil

## Friedenslicht steht noch in der Kirche

«Eine Minute Frieden – eine Minute innehalten», unter diesem Motto steht das diesjährige Friedenslicht Schweiz. In der katholischen Dreifaltigkeits-Kirche in Adliswil kann noch bis am Freitag, 26. Dezember, das Friedenslicht abgeholt werden.

Offiziell ist das Friedenslicht am Sonntag ab 15.30 Uhr am Schiffsteg Bürkliplatz in Zürich angekommen. Die Feier wurde umrahmt mit einem Gospelkonzert der Musikgruppe mim mit Chor, Band und Schlagersängerin Paloma Würth. (e)

### Veranstaltung

### Die Geschichte der Geburt Jesu

Adliswil. Am 24. Dezember um 23 Uhr findet in der reformierten Kirche die Christnachtfeier statt. Eine Weihnachtslegende wird mit dem Gesang des Gospelchors Join Together und dem Orgelspiel von Organist Jonas Herzog stimmungsvoll verwoben. Die Aktualität des 2000 Jahre alten Geschehens lässt sich dadurch neu erleben. (e)

Christnachtfeier am Mittwoch, 24. Dezember, um 23 Uhr in der reformierten Kirche.

**Adliswil** Kindergottesdienst in der reformierten Kirche

## Die drei Könige für einmal auf getrennten Wegen

Über 30 Mädchen und Buben der «Chinderchile s Vogelhuus» brachten die etwas andere Weihnachtsgeschichte auf die Kirchenbühne.

Carole Bolliger

Sonntagabend, kurz vor 17 Uhr, sind fast alle Bänke in der reformierten Kirche in Adliswil besetzt. Ein Kindergottesdienst steht auf dem Programm. Geschwister, Eltern, Grosseltern und Nachbarn der Mädchen und Buben der «Chinderchile s Vogelhuus» versammeln sich in der reformierten Kirche. Die 34 kleinen Schauspieler im Alter zwischen vier und elf Jahren sitzen auf den Seitenbänken und warten ungeduldig auf ihren Auftritt.

Pfarrer Achim Kuhn begrüsst die Anwesenden, und nach einem Lied und einem von Achim Kuhn gesprochenen



Die drei Könige, Maria und zwei Engel bewundern den Stern von Bethlehem. (bol)

Gebet sind die Kinder am Zug. Ein kleiner Hirte spielt auf seiner Trompete ein Weihnachtslied. Der Vorhang fällt, und die Kinder erzählen und spielen eine etwas andere Weihnachtsgeschichte: «Mir isch es Liecht ufange – Warum

die drei Könige fast Weihnachten verpassten».

### Könige zerstritten

Die drei Könige Balthasar, Kaspar und Melchior können sich nicht eini-

gen, welchen Weg sie nehmen sollen. Die Diskussion artet aus, und die drei Freunde zerstreuen sich so heftig, dass sie sich trennen und jeder eine andere Richtung einschlägt. Jeder einzelne erlebt seine eigene Geschichte, aber allen drei wird bald klar, wie sehr sie ihre besten Freunde vermissen, und sie beginnen, sich Gedanken über sich selber und ihre eigenen Fehler zu machen.

Zwischen den Szenen geben die Mädchen und Buben immer wieder Lieder zum Besten. Hie und da haben die kleinen Schauspieler einen Texthänger, oder es gibt einen Patzer, doch die Souffleusen sind sofort zur Stelle.

Alle drei Könige folgen dem leuchtenden Stern von Bethlehem, und auf dem Weg zum Stall treffen sie wieder aufeinander. Als sie von der Geburt des Jesuskindes erfahren, scheinen alle Unstimmigkeiten und Streitereien vergessen, und versöhnt machen sie sich miteinander auf den Weg zur Krippe, um das Wunder mit den Eltern, Hirten und Engeln zusammen zu feiern.

«Obwohl ich zum ersten Mal beim Theater von der «Chinderchile» mitmache, ist dies nicht meine erste Hauptrolle», erzählt der neunjährige Simon, der den König Kaspar spielt. In der Schule habe er schon öfters Theater gespielt und auch schon Hauptrollen übernommen. «Aber es ist schon cool, wenn mich so viele Leute ansehen und mir zuhören», meint der kleine Schauspieler stolz. Die zehnjährige Seraina spielt bereits zum dritten Mal beim Theater der «Chinderchile» mit. «Eine so grosse Rolle hatte ich aber noch nie», sagt das Mädchen, das den König Balthasar spielt. «Ich will später Schauspielerin werden», erklärt Melchior, gespielt von der neunjährigen Chanel.

Auch die Grossen sind zufrieden. «Die Kinder waren einfach toll», lobt Pfarrer Achim Kuhn, der das Theaterstück geschrieben hat. Seine Schützlinge hätten das super gemacht. Dieser Meinung sind auch die Zuschauer, die ihre Freude mit grossem Applaus kundtun.